Stuttgart, 10. Dezember 2018

Jahresbericht

UEBERSICHT ANGEBOTE LABYRINTH 2018

LABYRINTH Theater
Zeitraum Oktober 17 - April 18
Aufführungen im Fitz 14.- 16. April 2018 (eine war eine Schülervorstellung)
Zuschauer: alle Aufführungen waren ausverkauft (125 Plätze je Vorstellung)
TN: 7 Personen; Team: 5 Personen; Externe Künstler: 1 Person

LABYRINTH Festival (Projekt + Event)
Zeitraum Oktober 17 - August 18
Werkstattbühne im Schauspiel Stuttgart Nord 17.+ 18. Februar 2018
Zuschauer: alle Aufführungen waren ausverkauft (250 Plätze je Vorstellung)
Festivalwochenende: 28. + 29. Juli 2018
Festivalbesucher: ca. 1500 Personen pro Tag
TN: 23 Personen; Team: 7 Personen; Externe intern. Künstler: 38 Person
Ehrenamtliche Helfer: 60 Personen

LABYRINTH Performance-Gruppe (später Ensemble)
Zeitraum Oktober 17 - Mai 18 (später Fussion Festivalgruppe)
Viele kleine Gastpiele (Auszug: bei Bosch GmbH, VIJ Mosaik, Staatstheater etc.)
Werkstattbühne im Schauspiel Stuttgart Nord 17.+ 18. Februar 2018
Zuschauer: alle Aufführungen waren ausverkauft (250 Plätze je Vorstellung)
TN: 12 Personen; Team: 4 Personen

LABYRINTH Create Bikes (Fahradwerksatt)
Zeitraum 17 - Mai 18

Unser programmatischer Ansatz

In unserem Selbstverständnis sind künstlerischer Ausdruck und pädagogisches Handeln zwei Seiten einer Medaille: Das eine kann ohne das andere nicht wirksam werden. Beim Entwickeln und Umsetzen des jeweiligen Leitmotivs, das wir mit der Gruppe erarbeiten, nutzen wir die Vielfalt künstlerischer Ausdrucksweisen: Musik, Sprechkunst, Schauspiel, Figurentheater, Tanz, Zirkuskunst, wobei auch die jeweiligen Traditionen aus den Herkunftsländern der Teilnehmenden in den künstlerischen Prozess einfließen. Unsere Arbeit mündet in ein künstlerisches Unikat. Was auf der Bühne sichtbar wird, ist das Ergebnis eines gemeinsamen künstlerischen Prozesses. Er spiegelt in seinen Ausdrucksweisen aktuelle gesellschaftliche Fragestellungen wider.

Gedanken zu unserer pädagogisch-künstlerischen Arbeit

Was sind die besonderen Herausforderungen in der Arbeit von LABYRINTH?
Es gibt einmal die Herausforderungen, die uns immer begleiten wie Verlässlichkeit, Pünktlichkeit, respektvoller Umgang miteinander. Auch die zum Teil unsicheren Bleibeperspektiven infolge der geltenden Rechtslage sind ein wichtiges Thema, mit dem wir immer wieder konfrontiert sind. Hinzukommt die große Heterogenität der Gruppe, die es schwer macht, sich als Gruppe, die gemeinsam etwas gestalten möchte, zu finden. Die Teilnehmenden stehen vor der Aufgabe, gemeinsam Ideen zu entwickeln und umzusetzen – und dies innerhalb der Sprachbarrieren, die als zusätzliche Herausforderung bestehen. Wir als Team setzen Impulse dafür, sich mit künstlerischen Mitteln – dazu gehören Reime, Musik, Spiele, Body-Percussion – zu begegnen.

Wie geht LABYRINTH mit den unterschiedlichen Voraussetzungen um, die jede*r mitbringt?
Es gibt Teilnehmende, die bereits künstlerische Vorerfahrungen haben und es gibt diejenigen, für die das Neuland ist. Gerade für letztere ist es notwendig, dass wir ihnen einen niedrigschwelligen Zugang ermöglichen. Das bedeutet, ihnen auf ihre Bedürfnisse zugeschnittene Angebote zu machen, sei es beim Erlernen der deutschen Sprache oder dabei, dass sie ihre spezifische Form des Ausdrucks finden, für das, was sie bewegt und beschäftigt.

Wie geht LABYRINTH mit den belastenden Erfahrungen einzelner Teilnehmender um?
Die Arbeit mit oftmals durch Krieg, häusliche Gewalt, Verlust von Familie traumatisierten Jugendlichen erfordert Achtsamkeit und Hintergrundwissen. Ziel ist es, eine Re-Traumatisierung zu vermeiden und den Boden für Resilienz – die psychische Widerstandsfähigkeit – zu nähren. Um eine kompetente Arbeit und die Stabilität des Teams zu gewährleisten, bietet LABYRINTH seinen Mitarbeitenden mehrmals jährlich traumapädagogische Fortbildungen an. Ziel unserer künstlerisch-kreativen Arbeit ist es, über all diese Aspekte jungen Menschen Raum und Zeit zur Persönlichkeitsentfaltung zu geben.

Mit welchen Me**thoden arbeitet LABYRINTH dabei?**
Gemeinsame Anfangs- und Endrituale und ein fester Tages- und Wochenrhythmus sowie Wiederholungen durch Variationen geben eine klare Struktur vor. Dies führt zu einer Balance zwischen Aktion und Ruhephasen. Gemeinsame Wanderungen, Stilleübungen und abendliche Jam-Sessions können dazu beitragen, dass die Gruppe weiter zusammenwächst und ihre Motivation stärkt, zusammen am Stück und an den Szenen zu arbeiten.

Wodurch unterscheidet sich die pädagogisch-künstlerische Arbeit bei Theater und Festival?
Beim Theater geht es um die Arbeit mit dem einzelnen Teilnehmenden. Sie bringen ihre Themen und ihre Fragen mit, die sie dann – mit unserer Unterstützung – szenisch gestalten. Gerade bei dieser intensiven Arbeit kann es mitunter zu erheblichen Konflikten, Meinungsverschiedenheiten und Reibungen kommen. Diese müssen wir gemeinsam aushandeln. Genau das gemeinsame Ringen um Lösungen hat das diesjährige Stück ‚2 Zonen oder gesamtes Netz' zu einem unserer besten gemacht.

Beim Festival ist die Arbeit in und mit einer großen Gruppe zentral. Ein solches Festival ist nur möglich, wenn jede/r anpackt und die Gruppe als Team agiert. Das setzt voraus, dass der Einzelne ein Mindestmaß an sozialer Anpassung leisten und seine Bedürfnisse zugunsten des Festivals zurückstellen kann. Das Team hat auf diesen Aspekt ein besonderes Augenmerk.

DIE KÜNSTLERISCHEN PRODUKTIONEN

LABYRINTH Theater

Als Ausgangspunkt für die Theaterproduktion 2017/18 haben das künstlerische Team und die Theater Teilnehmenden aus Somalia, Guinea, Syrien, Irak, Iran und Palästina Fragen identifiziert:

- Bewegen wir uns gesellschaftlich in einer Grauzone?
- Wie groß ist der Radius meiner eigenen Komfortzone?
- Was passiert, wenn ich meine eigenen Grenzen aufhebe?
- Welche Auswirkung hat mein Handeln auf das gesamte Netz?

Diese Fragen gaben den Rahmen vor für den Bühnenbau: Dieser fertigte Zäune an, die zu einem zentralen gestalterischen Element des Theaterstücks wurden. Im Unterricht haben wir mit diesen Materialien und Requisiten improvisiert. So entstanden Impulse zu neuen Bewegungen und Inhalten für das Theaterstück. Während der Probentage entwickelte die Gruppe schließlich die Kernidee „2 Zonen oder ganzes Netz“ weiter: Die Hauspantoffeln, die jede/r trug, gaben die Anregung, dass die zentrale Figur im Stück ein Schuhverkäufer sein könnte. Statt Fahrkarten sollte er Schuhe verkaufen, mit denen man ‚2 Zonen oder das gesamte Netz‘ befahren kann. Denn jeder Mensch hat, je nach Herkunft und Aufenthaltsstatus, einen unterschiedlich weiten Bewegungsradius. Verknüpft damit war die Aufforderung, die Schuhe eines anderen anzuziehen und ihn auf diese Weise einzuladen, einen Blick in seine Welt zu werfen und Verständnis für seine Sicht aufzubringen.

Aus dem Programmheft:
Ein alter Mann schaut zurück auf sein Leben als
Schuhverkäufer. Scheinbar willkürlich reihen sich einzelne
Begegnungen und erste Eindrücke aneinander.
Stück für Stück erkennt er in Momenten des Innehaltens,
was er in anderen Biografien ausgelöst hat und
welches Netz an Berührungspunkten sein Leben umspannt.
Das Leben in unserer individualisierten Gesellschaft
ermöglicht uns eine ausgeprägte Beschäftigung mit uns selbst. Alles kreist um die eigene Komfortzone.
Doch wenn wir einen Schritt weitergehen,
können wir auf neue Fragen stoßen:
Welche Wirkung hinterlassen meine Fußabdrücke
in meinem Umfeld?

LABYRINTH Festival

In einer ersten Übung in Form eines World-Cafés stellten sich die Teilnehmenden aus Afghanistan, Iran, Somalia, Deutschland, Italien, Syrien, Nigeria, Irak, Guinea, Gambia und Rumänien den Fragen: „Was würdest du verändern, wenn du der Bürgermeister von Stuttgart wärst?“ oder „Wie würde der Titel eines Buches von dir lauten?“. Bei dieser Übung kristallisierte sich sich das Thema Luftverschmutzung heraus, und gemeinsam legten sich die Jugendlichen und das Team auf das Thema Luft fest.

Erste künstlerische Ideen entwickelte die Gruppe konsequent weiter. Mit selbst gestalteten Bildern, Requisiten und bühnenbildnerischen Elementen bereitete sie die Räumlichkeiten der Werkstattbühne des Staatstheaters / Nord vor. Aufgabe der Werkstattbühne war es, das Thema Luft in all seinen Spielarten und politischen Dimensionen in Szene zu setzen – von Luftakrobatik über Luftkonzerte bis hin zu Luftverschmutzung. Die Teilnehmenden eröffneten im Vorraum eine ‚Lufterei‘, machten aus der Bar einen ‚Luftgipfel‘ und aus der Hauptbühne ein ‚Luftschloss‘.

Die **Musikgruppe** präsentierte zwei somalische Liebeslieder, vorgetragen von einem Teilnehmer, der das erste Mal auf der Bühne stand. Arabische Trommel-Rhythmen und Saxophon-Klänge begleiteten die Lieder. Die **Akrobatik-Gruppe** zeigte Partnerübungen, Luftsprünge und Salti durch den Raum. Die Band unterlegte die Darbietung mit einer Geräuschkulisse aus Atemrhythmen, die an Wind erinnerten und einen Sturm heraufbeschworen. Die **Sprechgruppe** auf dem Luftgipfel thematisierte die politischen Dimensionen der Luft. Bei einer Podiumsdiskussion wurde die Luftverschmutzung – ein großes Thema in Stuttgart – verhandelt. Sie fragten sich: Kann Luft privatisiert werden?
Ist frische Luft ein Privileg für Reiche? Wäre ein Atemverbot eine Lösung für das Feinstaubproblem? Wann wird Stuttgart endlich zum Luftkurort? **Die Figurentheater-Gruppe** eröffnete eine ‚Lufterei' und bot dort deutsche, italienische oder syrische Luft zum Verkauf an. Nach Querelen unter den Akteuren kam es zu einem Streit in dessen Folge alle Luftbehältnisse geleert und verschüttet wurden. So verteilte sich anschließend eine bunte Luftmischung im Raum.

Als Höhepunkt stimmten alle dann ein Luftkonzert an. Ein Sinfonieorchester mitsamt Solo-Pianisten kam auf die Bühne und ließ die Instrumente pantomimisch Form annehmen. Nach den ersten Tönen begann die Aufführung allerdings aus dem Ruder zu laufen. Die Stimmung kippte um in eine Kriegsszene, in der sich die Musiker mit Händen und Fäusten bekämpften, zu verstehen als eine Metapher für die Geschehnisse in der Welt. Alle Szenen blieben im Freeze zu kurzen Standbildern stehen. Danach verteilten die Teilnehmenden Luftballons als Zeichen eines bunten Hoffnungsschimmers.
Zu dieser Kulisse stimmte ein Teilnehmer ein selbstgeschriebenes Gitarrenlied zum Thema Flucht an.

Das **Festival-Wochenende** gab sich den Themenrahmen:
Kunst statt Konsum, Vielfalt statt Spaltung, Gemeinschaft statt Vorurteile, Nachhaltigkeit statt Verbrauch, Entspannung statt Stress, Begegnung statt Einsamkeit, Rikscha statt Auto, Limo statt Bier.
Das Festival verbindet Stadtteilarbeit, Straßenkunst und gesellschaftliche Teilhabe miteinander.

Aus der Eröffnungsrede:
„Ein Kunstfestival im öffentlichen Raum birgt die Möglichkeit, Themen und Perspektivwechsel in der Öffentlichkeit zu verhandeln.
Die Straße als leicht zugänglicher Raum, bietet der Kunst als Initiator für gesellschaftlichen Wandel direkte Anknüpfungspunkte.
Das Festival versteht sich als Verknüpfungspunkt zwischen Nachbarn, internationalen Gästen, Geflüchteten, Kunstschaffenden, Ehrenamtlichen, städtischen und kulturellen Institutionen, regionalen Lebensmittelerzeugern und Geschäften und euch – den Festivalbesuchern."

Für das Festival entwickelten die Teilnehmenden ihre Idee weiter: Aus der ‚Lufterei' wurde eine ganze Lufttankstelle und aus dem Sinfonieorchester wurde ein kurios-politischer Wetterbericht. Die Moserstraße in Stuttgart-Mitte verwandeltet sich in einen Wohlfühlort zum Auftanken, ins Gespräch kommen und Kreativwerden: LABYRINTH-Wimpel wehten in der Luft, Pflanzen und Sonnenblumen begrünten die Bürgersteige und Hängematten oder Sessel aus alten Reifen luden zum Verweilen ein. Die handgemalten Bühnenschilder mit sprechenden Namen wie Fahrtwind, Atemzug oder Lufttankstelle, inspiriert von dem Jahresthema Luft, halfen bei der Orientierung. Eine Offene Bühne für spontane Darbietungen, moderiert von Figurenspielern, lud alle Mutigen zum Mitmachen ein. Die unterschiedlichen Kleingruppen zeigten ihre Produktionen mehrmals an verschiedenen Stationen.

Auch die internationalen Künstler/innen trugen zu der besonderen Atmosphäre des Festivals bei. Höhepunkte waren die Theatergruppe ‚Cal y canto teatro' aus Spanien, die in einer selbstgebauten Blechhütte das Schicksal eines verlorenen Hundes zeigte, was den Zuschauer/innen die Perspektive eines Vierbeiners auf die Welt nahebrachte. Ein besonderes Highlight war der Stimmkünstler Bernard Massuir. Die Band Volxtanz rundete das Festival mit tanzbaren World-Beat-Rhythmen und einer Melodie ab, die alle Festivalbesucher mitsingen konnten

Neues Projekt: LABYRINTH Performance-Gruppe (später Ensemble)

Die Idee war, dass ehemalige LABYRINTH-Teilnehmende unter professioneller Begleitung eigene künstlerische Darbietungen erarbeiteten, die sie im Rahmen von unterschiedlichen Aufführungen – bei Firmen- und Privatfeiern, Festivals oder Veranstaltungen im öffentlichen Raum – präsentierten. Im wöchentlichen Training konnten sie eigene Schwerpunkte setzen, sich künstlerisch spezialisieren und die Arbeit vertiefen. Die Gestaltung der Performances – von der Themenfindung über das Einstudieren bis hin zur Aufführung – lag dabei in der Verantwortung der Jugendlichen. Eigeninitiative sowie verlässliches und selbstständiges Handeln sind demnach die Voraussetzungen, um in der Performance-Gruppe teilnehmen zu können.

Die Nachfrage in Stuttgart war sehr groß. Jeden Monat fanden ein bis zwei Auftritte statt, die alle von außen an uns herangetragen wurden. Es kamen Anfragen von Firmen, Ministerien, Vereinen und anderen Organisationen sowie von Privatpersonen für Geburtstagsfeiern oder Jubiläen. Allerdings zeigte sich recht schnell, dass diese Vielzahl an Anfragen, für die noch nicht lange zusammengefunden Gruppe, schnell überfordernd war. Es standen nur noch die jeweiligen Auftritte und die Proben im Vordergrund. Die Gruppenfindungsphase und das künstlerische Arbeiten an den eigenen Fragen – und damit ein zentrales Element bei LABYRINTH – kam zu kurz. Dies führte zu einer großen Unzufriedenheit bei allen Beteiligten. Gemeinsam mit den Teilnehmenden klärte das Team daraufhin zunächst, unter welchen Bedingungen die Arbeit stattfinden kann und welche Faktoren notwendig sind, damit die Performance Gruppe, zufriedenstellend für alle, im nächsten Jahr weitergehen kann. Gemeinsam entschieden wir, die Gruppe mit der Festival-Gruppe zu zusammenzulegen und erst im neuen Jahr wieder weiterzumachen.

Rückblickend hat sich gezeigt, dass die Performance-Gruppe den richtigen Schritt in eigenverantwortliches Handeln für die Jugendlichen darstellt. Zudem bietet sie ihnen eine wichtige Möglichkeit, um ihre künstlerischen Fähigkeiten weiterzuentwickeln. Darüber hinaus kamen die Jugendlichen bei den Auftritten mit unterschiedlichstem Publikum und deren Vielfalt an Erwartungen und Haltungen in Berührung. Dies setzte für ihre eigene Entwicklung neue Impulse. Ein durchaus gewollter Nebeneffekt ist, dass sich daraus eine erste bescheidene Einnahmequelle für LABYRINTH aufgetan hat.

Ausblick zur Performancegruppe 2018-19

Die Performance-Gruppe ist im November 2018 wieder gestartet. Damit die Gruppe diesmal genügend Zeit hat sich zu finden und zu festigen, gibt es bis März 2019 eine intensive Proben- und Arbeitszeit. Nach unserer Premiere am 22. März im Theater JES (Jungen Ensemble Stuttgart) steht die Performance-Gruppe wieder für Gastauftritt zur Verfügung. Für Sommer 2019 ist eine einwöchige Deutschland-Tournee als Höhepunkt vorgesehen.

Neues Projekt: Fahrradwerkstatt

Die integrative und künstlerische Fahrradwerkstatt „Createbikes“ fand von Ende November 2017 bis Juli 2018 das erste Mal statt. Der ehemalige Fahrrad-Profi und bildender Künstler Tamás Kelecsényi übernahm die Leitung.

Die Teilnehmer*innen reagierten positiv auf das neue Angebot. Und erfreulicherweise meldete sich ein Ehemaliger, um als Assistent bei Organisation und Umsetzung zu unterstützen, sowie am Projekt teilzunehmen.

Wir erstellten einen Flyer mit dem Aufruf, dass wir gebrauchte Fahrräder suchen, verteilten ihn in Stuttgart und hängten ihn ins Fenster. Schon nach wenigen Stunden bekamen wir Anrufe von Nachbarn und anderen Menschen, die ihre Fahrräder zur Verfügung stellen wollten und innerhalb von ein paar Tagen hatten wir 12 Fahrräder zusammen, die unser Assistent abholte. Für ihn war es spannend, mit den Menschen in Kontakt zu treten und die Geschichten hinter den Fahrrädern zu hören.

Nachdem wir unsere Werkstatt eingerichtet hatten, konnte das Angebot starten. Eifrig wurden alle Fahrräder auseinander gebaut und nach brauchbaren Teilen sortiert. Daraufhin bekamen die Teilnehmenden einen eigenen Rahmen, den sie selbst gestalten konnten. Viele Teilnehmer*innen entschieden sich dafür, ihr Fahrrad in den Nationalfarben ihrer Heimatländer zu gestalten.

Es entstanden wunderschöne und einzigartige Fahrräder auf denen die Jugendlichen alsbald durch die Straßen Stuttgarts fuhren. Rückblickend können wir sagen: ein wirklich gelungenes Projekt. Es vereint kreative Gestaltungsmöglichkeiten, einen achtsamen Umgang mit Ressourcen und handwerkliches Geschick und trägt zugleich zu einer saubereren Stuttgarter Luft bei.

Altes Büro Urbanstraße 44 / Stuttgart

Neues Büro Urbanstraße 51 / Stuttgart

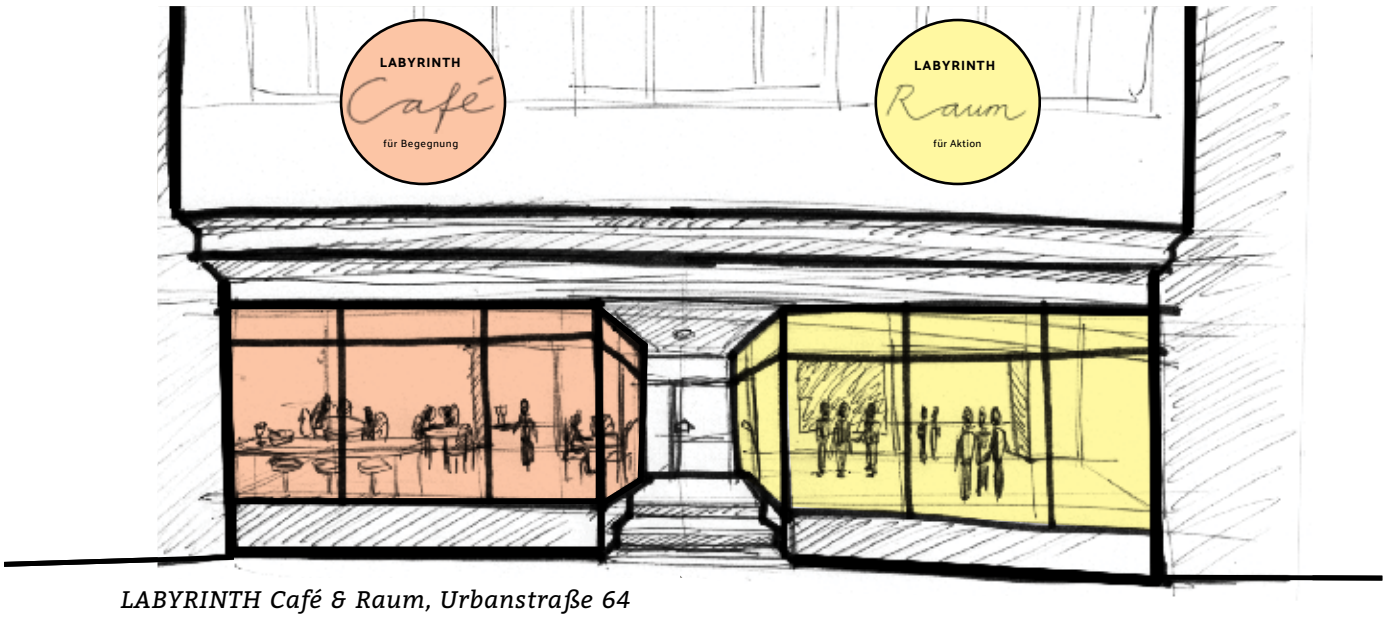
Verwaltung

Um die vielen Angebote auf qualitativ hohem Niveau durchführen zu können, benötigt LABYRINTH mindestens drei Festangestellte (Projektleitung, Büroleitung, Fundraising/ Festivalmanagement) und zwei 450-Euro Kräfte (Grafik, Redaktion). Bedingt durch die sehr eingeschränkten finanziellen Ressourcen ist es nicht gelungen, die erforderlichen Mitarbeitenden zu rekrutieren. Dies beeinträchtigte schließlich auch unsere Handlungsfähigkeit bezogen auf die inhaltliche Arbeit mit den Jugendlichen massiv. Das Büro-Team leistete unzählige Überstunden, damit wir die geplanten Aktivitäten umsetzen konnten.

Ein weiterer Unsicherheitsfaktor war unser bisheriger Standort in der Urbanstraße 44, da wir bereits im September 2017 wegen geplanten Hausverkaufs eine Kündigung erhalten hatten. Sie wurde jedoch von Monat zu Monat ausgesetzt. Als im Frühjahr noch keine definitive Entscheidung getroffen war, gab es Hoffnung, noch bis Sommer in den Räumlichkeiten des Vereins für Internationale Jugendarbeit (VIJ) bleiben zu können. Allerdings zerschlug sich diese Hoffnung, sodass wir innerhalb von vier Tagen neue Räumlichkeiten finden mussten. Glücklicherweise standen schon im Januar besichtigte Büroräume in derselben Straße noch frei und die Vermieter waren so kulant, uns kurzfristig aufzunehmen. Die Räumlichkeiten sind jedoch für alle unsere Angebote zu klein. Daher waren wir froh, dass der neue Hausbesitzer des ehemaligen VIJ-Gebäudes in letzter Minute doch

einwilligte und wir bis zum Abschluss des Festivals die Werkstatt- und Begegnungsangebote dort weiterhin durchführen konnten.

In der Zwischenzeit ist es uns gelungen, auch für diese Angebote neue Räumlichkeiten zu finden. Die Räume im Erdgeschoss mit großer Fensterfront liegen direkt gegenüber vom neuen Büro. Seit Oktober 2018 bauen wir sie gemeinsam mit den Jugendlichen um für ein öffentliches Kulturcafé, sowie Workshop-, Proben und Veranstaltungsraum. Die neuen Örtlichkeiten stellen für LABYRINTH eine gute Basis mit Bleibeperspektive da; von dort aus kann die Initiative mit ihrem künstlerischen Schaffen in die Stadt hineinwirken.



LABYRINTH Café & Raum, Urbanstraße 64

Aktuelles

Die Umbauarbeiten der neuen Räumlichkeiten in der Urbanstraße 64 sind bereits in vollem Gange und werden von unseren Jugendlichen unter sachkundiger Anleitung ausgeführt. Das bedeutet zum einen, dass Decken, Böden und Wände neu gemacht werden. Neue Fenster werden ebenfalls eingebaut. Mit dem Vermieter gibt es die Vereinbarung, dass LABYRINTH für die Zeit der Renovierung das die Miete mit den Baumaterialkosten verechnet wird. Das Café bekommt eine Gastronomie-Küche, und Mohamd Abdalkarim aus Syrien wird unser neuer Koch werden. Der Raum, der künftig Werkstatt und Aktionsraum sein wird, erhält ebenfalls eine entsprechende Ausstattung. Wir gehen davon aus, dass wir alle Arbeiten bis Mai abgeschlossen haben werden und das Café dann im späten Frühjahr eröffnet werden kann.

Da der Bau viele Ressourcen bindet, haben wir uns entschieden, mit Theater und Festival im kommenden Jahr zu pausieren. Dies ist dringend notwendig, um die einzelnen Aktionsfelder von LABYRINTH auch konzeptionell im miteinander zu verzahnen.

Seit November 2018 sind wir mobil! Nachdem wir uns bei der Bürgerstiftung Stuttgart im Rahmen des Projekts „Im E-Einsatz für meine Stadt“ erfolgreich beworben haben, dürfen wir uns nun stolze Besitzer eines E-Smarts nennen. Dieser ist eines von 45 von der Daimler AG gespendeten E-Autos, die an gemeinnützige Unternehmen übergeben wurden. Wir freuen uns sehr darüber unter den Gewinnern zu sein, denn dieses flotte Fahrzeug erleichtert uns unseren Alltag ungemein.

Danksagung

Ein ereignisreiches, forderndes und erfüllendes Jahr liegt hinter uns. Dieses konnten wir nur durch viel Tatenkraft, Zuversicht und die großzügigen finanziellen Unterstützungen bewältigen.
Sehr herzlich möchten wir uns an dieser Stelle bei allen Förderern bedanken!
Auch denjenigen, die uns mit einer kleinen und großen Dauerspende zeigen, dass sie unsere kontinuierliche Arbeit würdigen, möchten wir herzlich danken. Für 2019 wünschen wir uns noch mehr solcher dauerhaften Unterstützer/innen, da diese beständige finanzielle Zuwendung eine nachhaltige Arbeit von LABYRINTH ermöglicht.

Wir freuen uns auf ein spannendes Jahr 2019 mit all seinen Neuerungen. Der Premiere im JES fiebern wir dabei genauso entgegen wie der Eröffnung unseres neuen kulturellen Begegnungsorts, dem LABYRINTH Café & Raum. Teilen Sie unsere Vorfreude darauf dieses mit einem großen Fest zu eröffnen, zu dem wir Sie schon jetzt herzlich einladen.